№ 1842. Sonnabend, 2. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 1. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 93,266, 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 11,501, 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 64,669, 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 34,089 60,480 78,491 82,065 und 91,995.

45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 51 437 4226 7217 7987 9637 9872 12,225 12,522 14,765 18,401 20,321 20,486 23,257 23,539 23,902 25,225 28,310 30,668 31,385 32,199 34,050 34,880 37,515 39,213 39,418 39,758 40,116 41,330 43,193 45,398 49,840 54,680 56,909 60,206 60,385 61,843 65,028 71,719 73,353 81,627 81,690 84,611 90,270 und 93,537.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 288 322 1161 1293 3204 6143 6888 7637 9303 12,053 12,770 14,800 14,897 15,590 18,010 20,961 21,969 22,012 25,192 25,567 28,053 28,865 31,008 31,627 42,822 44,687 47,435 50,444 53,818 54,670 55,447 64,690 66,417 66,427 67,143 68,461 70,385 75,353 75,586 76,927 77,692 78,466 80,253 82,027 83,216 83,779 90,393 und 90,447.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2906 3222 3859 5015 5379 9273 9948 10,576 14,266 16,179 17,789 17,824 18,422 19,309 20,562 21,784 22,166 22,814 23,956 27,195 27,386 27,587 27,641 27,679 28,341 28,796 28,868 29,385 30,161 31,014 31,512 34,194 38,330 40,278 40,382 42,268 43,697 43,866 44,445 44,807 45,285 46,489 50,546 53,117 58,776 60,229 63,771 69,604 69,900 71,873 72,295 72,353 75,798 76,225 76,693 76,752 77,225 77,779 78,482 80,279 81,001 81,911 85,908 88,707 88,916 89,704 89,705 89,854 92,630 92,748 und 94,846.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Berlin, 2. Mai. In der Fractionssitzung des linken Centrums wurde gestern der Vorschlag der Fortschrittspartei, eine Adresse an Se. Maj. den König in Betreff der Lage des Landes in äußeren Angelegenheiten zu richten, abgelehnt. Es wird daher vorläufig keine Adresse beantragt werden.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Wien, 1. Mai. Die „General-Correspondenz“ schreibt: Gutem Vernehmen nach bietet die Antwortnote Rußlands auf die Note Oesterreichs nach Inhalt und Ton keinen Anlaß zur Beunruhigung. Nichts scheint dazu zu berechtigen, darin ein Symptom der Verschlimmerung der Situation zu erblicken.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 1. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht eine Ansprache, die der Kaiser an seinem Geburtstage, am Mittwoch, bei der Entgegennahme verschiedener Adressen von Adel, Gemeindebehörden, Corporationen und Bauern gehalten hat. Der Kaiser hebt das gegenseitige Vertrauen und die gegenseitige Hingebung, die zwischen Volk und Herrscher bestehe, hervor, drückt den Glauben an die Gerechtigkeit der Sache aus, welche der Patriotismus der fest vereinten Bevölkerungen vertheidigt und sagt: „Mein Leben ist einem einzigen Zwecke geweiht, dem Wohl des theuren Vaterlandes und einer fortschreitenden Entwickelung seiner bürgerlichen Organisation.“ Gleichzeitig sind die 14 überreichten Adressen abgedruckt, welche dieselben Gesinnungen des Vertrauens, der Vaterlandsliebe, der vollkommenen Hingabe an die Integrität des Reiches aussprechen. Der Geburtstag des Kaisers gab überhaupt in den Hauptstädten und in den Provinzen zu Manifestationen Anlaß. — Dieselbe Nummer enthält zwei Ukase. Der eine betrifft die Stiftung einer neuen Decoration für diejenigen, die sich um die Aufhebung der Leibeigenschaft wohlverdient gemacht. Der andere modificirt die bestehende Gesetzgebung in Betreff der Körperstrafen, welche in Zukunft nur ausnahmsweise gegen Civilpersonen, im Heere und in der Flotte zur Anwendung kommen sollen.

Krakau, 30. April. (K. Z.) General Berg verlangt die Ersetzung aller Civil-Kreisvorsteher in Polen durch Militairs. Auf Befehl der polnischen Nationalregierung haben alle Beamten in Polen ihre Entlassung zu verlangen.

Paris, 1. Mai. Die „Nation“ theilt mit, daß die russische Gesandtschaft die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die Depesche Drouyn de Lhuys' erhalten habe.

Paris, 1. Mai. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Zeitungen melden, daß die Repräsentanten der verschiedenen Wahlcomité's behufs Ernennung eines Centralcomité's sich vereinigen wollen. Das Gouvernement bringt in Erinnerung, daß die Gesetze Associationen von mehr als 20 Personen, die sich ohne Genehmigung der Behörden vereinigen, selbst dann verbieten, wenn diese Associationen in Sectionen von geringerer Anzahl getheilt sein sollten. Die Zeitungen würden sich durch Veröffentlichung von Manifesten und Acten solcher Associationen der gesetzlichen Unterdrückung aussetzen.

Wien, 1. Mai. Die russische Antwortnote ist gestern hier eingetroffen. (Vgl. Extradepesche.)

Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Athen vom 25. April melden, daß der Ministerpräsident und mehrere Minister zurückzutreten beabsichtigen. Die Regierung befürchtete einen Staatsstreich, hatte indeß ihre Maßregeln genommen. Durch geheime Agitation sind Demonstrationen gegen die Königswahl hervorgerufen worden. Dagegen fordern anonyme Plakate zur gewaltsamen Beseitigung der Anhänger König Ottos auf.

Aus Constantinopel wird unterm 25. v. M. gemeldet, daß eine neue Organisation von sechs Armeecorps anbefohlen sei und daß die Pforte wegen des Suez-Canals an Frankreich eine Note gesandt habe.

Wien, 1. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1860er Loose fielen die Haupttreffer der Reihenfolge nach auf Nr. 6 der Serie 19,851, Nr. 1 Serie 5681, Nr. 7 Serie 19,851, Nr. 9 und Nr. 13 der Serie 6373, Nr. 17 Serie 7655, Nr. 1 Serie 3547, Nr. 1 Serie 2247, Nr. 13 Serie 6951, Nr. 14 Serie 13,480, Nr. 14 Serie 15,006, Nr. 20 Serie 5681, Nr. 12 Serie 9560, Nr. 3 Serie 13,805, Nr. 10 Serie 8423, Nr. 9 Serie 11,472, Nr. 6 Serie 18,384, Nr. 9 Serie 9259, Nr. 12 Serie 10,935, Nr. 8 Serie 3547.

Politische Uebersicht.

Die offizielle „Karlsruher Ztg.“ enthält einen sehr energischen Absagebrief an die Kreuzzeitung und ihre Freunde in Betreff der Politik in der polnischen Frage. Dieser gerade im gegenwärtigen Momente veröffentlichte Artikel hat große Beachtung gefunden. Wir entnehmen demselben folgende Stelle:

„Wir können gewiß nicht wünschen, daß Deutschland sich von der Mehrzahl der europäischen Staaten loslöse und sich ihnen in hoffnungsloser Isolirung entgegenstelle, ohne Aussicht, auf die sich entwickelnden Ereignisse bei der extremen Maßlosigkeit der ersten Ausgangsstellung noch einwirken zu können, — ohne Aussicht, zu nützen, und ohne Chance des Erfolges. Wir hoffen, daß die großherzogliche Regierung nicht Anstand nehmen wird, ihren vollen Dissens von einer so verhängnißvollen Politik auszusprechen, einer Politik, welche den unverbesserlichen Fehler hat, daß sie bei der Wahl ihrer politischen Verbindungen weder die Rücksicht auf die Gleichgewichtsverhältnisse Europa's, noch auf Erhaltung des Weltfriedens, noch endlich auf die Vertretung großer nationaler Interessen genommen hat. Wir haben nichts gemein mit Tendenzen, die um innerer Parteizwecke willen mit der Gefahr großer Kriege spielen und fremden Interessen gefällig werden, bevor das feststeht, was die eigenen verlangen können.“

In Berlin arbeitet man inzwischen mit allen Kräften auf eine Versöhnung mit Oesterreich. Man hält nicht für unmöglich, daß man sich schließlich herbeilassen dürfte, um dieser Freundschaft willen bedeutende Concessionen zu machen.

Sofort nach dem Bekanntwerden der Depesche der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Ergebnisse der Haussuchung bei dem Grafen Dzialynski wurde hier allgemein behauptet, daß diese Nachricht übertrieben sei. Es wird jetzt von anderer Seite gemeldet, daß man dort nur eine Liste mit Namen von Personen gefunden habe, welche die Unterstützungen für die Insurgenten im russischen Polen in Empfang nehmen sollen. Die Belagerungszustandsdürftigen scheinen wieder an ihre frühere, freilich erfolglose Thätigkeit anknüpfen zu wollen.

Die Gemeinde-Commission des Hauses der Abgeordneten hat die Vorberathung des Lette'schen Entwurfs einer Kreisordnung beendet. Die Hauptpunkte des Entwurfs nach den Beschlüssen der Commission sind folgende: Selbstverwaltung der Kreise; Kreisversammlung (Kreistag), Kreisausschuß als Executive, Landrath als Königlicher Beamter. In den östlichen Provinzen besteht der Landtag aus 18 bis 60 Abgeordneten; es sollen drei Wahlverbände sein: großer ländlicher Grundbesitz (jährlich mindestens 2000 Thlr. Reinertrag), Landgemeinden, Städte; die Gesammtzahl der Kreistags-Abgeordneten wird auf die Wahlverbände nach Verhältniß der directen Staatssteuern vertheilt; an Stelle der Classensteuer tritt dabei event. die Mahl- und Schlachtsteuer; die Wahlverbände sind bei der Wahl nicht an ihre eigenen Mitglieder gebunden; in den Communen erfolgt die Wahl durch die Gemeindeversammlung resp. durch die städtischen Behörden entweder direct, wenn die betr. Commune einen Abgeordneten für sich zu wählen hat, oder indirect, falls die Commune mit andern Communen wählt, durch Wahlmänner, welche die Communalbehörden ernennen. In den westlichen Provinzen soll der Kreistag bestehen aus den Abgeordneten der im Kreise vorhandenen Aemter resp. Bürgermeistereien und der zu einem Gesammtgemeindeverbande nicht gehörigen Städte; auf je 2000 Seelen soll ein Abgeordneter kommen, doch darf die Zahl der Kreisvertreter nicht über 60 betragen; die Wahl erfolgt durch die Amtsversammlungen resp. durch die städtischen Behörden. — Die Wahlperiode beträgt überall sechs Jahre; alle drei Jahre wird der Kreistag zur Hälfte erneuert. Jährlich tritt der Kreistag regelmäßig zweimal zusammen, außerdem nach Bedürfniß. Seine Sitzungen sind öffentlich; er wählt seinen Vorsitzenden selbst. Der Kreisausschuß besteht aus 4 bis 6 vom Kreistage gewählten Mitgliedern; er hat die eigentliche Verwaltung. Der Landrath wird vom König ernannt; er hat daher nicht den Vorsitz auf den Kreistagen, auch kein Stimmrecht, sondern wohnt den Sitzungen nur bei; er muß in der Kreisstadt wohnen. — Referent in dieser Sache ist der Abg. Schneider (Wanzleben); der Bericht ist demnächst zu erwarten.

Der Bericht der Militair-Commission.

(Fortsetzung.)

„III. Der Einfluß der Zahl 60,000 Mann auf die Größe der stehenden Armee aus allen fünf Jahrgängen im Falle des Krieges besteht in der Erhöhung der Zahl der Reservisten gegen früher um circa 53,000 Mann. Das stehende Heer wird nach Abrechnung des üblichen Ausfalls von 12½ pCt. für die Jahrgänge der Reserve, je nachdem es nach vollendeter Ausbildung der Rekruten mit allen fünf Jahrgängen oder nur mit vier Jahrgängen ausrückt, circa 288,000 oder 233,000 Mann stark sein, während es früher nur circa 234,000 resp. 189,000 Mann stark war.“ Diese Vermehrung des Kriegsheeres ist wegen der Erhöhungen der stehenden Heere in den übrigen Großstaaten Europa's, wegen der gesteigerten Communications-Mittel und dadurch veränderten Kriegsführung dringend erforderlich.

IV. Jene Zahl ist für die Erleichterung und Verstärkung der Landwehr erforderlich. Die Abänderungsvorschläge „wollen die Landwehr als gleichbedeutenden Theil des Heeres im wirklichen Kriege (§ 8 des Gesetzes von 1814) beibehalten resp. wiederherstellen, deßhalb weisen sie dem stehenden Heere nur die fünf jüngsten Jahrgänge, wie das Gesetz von 1814, zu und lehnen den Vorschlag der Regierung ab, nach welchem noch der 26. und 27. Jahrgang dem stehenden Heere überwiesen werden soll, mit welchem also über Hunderttausend der kräftigsten und abkömmlichsten Männer der Landwehr entzogen werden.“ Durch ein Kriegsheer von nur 288,000 Mann ist „die Erhaltung der Landwehr im kriegstüchtigen Zustande“ bedingt. Dazu muß sie aber auch „eine breite Basis von Wehrtüchtigen und Wehrfähigen enthalten, die die möglichste Berücksichtigung Unabkömmlicher gestattet“, und dies geschieht, indem „statt ca. 40,000 rund 50,000 Reservisten alljährlich der Landwehr ersten Aufgebots zufließen“ sollen. Zu demselben Zwecke wird verlangt die Wiederbelebung des Instituts der Landwehr-Rekruten und die Wiederherstellung eines selbstständigen Landwehr-Offiziercorps, durch Uebertritt der einjährigen Freiwilligen mit erlangter Qualification zum Landwehroffizier in die Landwehr. (Nach Angabe der Regierungs-Commissarien qualificiren sich von 2000 einjährigen Freiwilligen alljährlich ca. 40 pCt., also etwa 800, zu Landwehroffizieren.) — Näher auf die Stellung der Landwehr zum Heere eingehend, bemerkt der Bericht: „Bis 1820 war im Geiste des Gesetzes von 1814 die Landwehr als selbstständiges zweites Heer in besonderen Landwehr-Inspectionen, deren es für jeden Regierungsbezirk eine gab, auf das Detaillirteste durch die Landwehrordnung vom 21. Novbr. 1815 organisirt. Durch Cabinetsordre vom 22. Novbr. 1819 wurde sie in Brigaden in immer nähere Verbindung mit der stehenden Armee gebracht.“ Dadurch wurde „der ursprüngliche Charakter des Instituts wesentlich verändert“ und Boyen und Grolmann nahmen in Folge dessen ihren Abschied. „Die Folgen dieser engeren Verbindung zwischen Landwehr und stehender Armee blieben nicht aus. Man machte an die Landwehr dieselben Forderungen der Exercierfähigkeit und augenblicklichen Kriegsbereitschaft, wie an das stehende Heer. Sie wurde bei allen Mobilmachungen des stehenden Heeres, bei Mobilmachungen von Theilen der stehenden Armee, auch ohne daß ein Krieg ausbrach und ohne wirkliche allgemeine Kriegsgefahr mit herangezogen, und zwar nicht bloß in dem Decennium von 1850—1860, sondern auch in den Decennien 1830—1840 und 1840—1850. Diese, dem Institute der Landwehr fremden, und mit dem Wesen desselben nicht verbundenen Belästigungen, mußten von den Landwehrpflichtigen in der Landwehr bis 1859, unter denen sich im 1. Aufgebot im ersten Jahrgange 30 pCt., im fünften Jahrgange 46 pCt. und im siebenten Jahrgange 63 pCt. (im 2. Aufgebot sogar durchschnittlich ⅚) Familienväter befanden, um so schwerer empfunden werden, als die Zahl der Landwehrpflichtigen, gegenüber den nichtpflichtigen, aber wehrtüchtigen Männern, bei gleicher Rekrutirung und dem Steigen der Bevölkerung, sich immer mehr verringerte, die lange Dauer der Landwehrpflicht sich aber gleich blieb“. Durch die hier gemachten Vorschläge wird es nun möglich, daß die „zwecklose Heranziehung der Landwehr beseitigt und somit die dem Landwehr-Institute fremde Belästigungen desselben ohne wirklichen Krieg vermieden werden“.

Endlich stellt der Gesetzentwurf der Commission „diejenigen Forderungen auf, welche nothwendig sind, um das Heer in den Verfassungsstaat einzufügen“, — die Forderung eines Organisationsgesetzes, welches „die Gesammtleistung der Wehrpflichtigen und zugleich die finanziellen Leistungen des Staats bedingen“ soll, und eines Rekrutirungsgesetzes, welches „die Bedingungen der Wehrpflichtigen für den Einzelnen, die Ausnahmen von der allgemeinen Wehrpflicht für den Einzelnen, die Ausnahmen von der allgemeinen Wehrpflicht, die Behörden, welche die Aushebung leiten und den Schutz des Einzelnen gegen Willkür bei Heranziehung zur allgemeinen Wehrpflicht, regeln“ soll. Beide Gesetze haben wegen der Detail-Schwierigkeiten vorbehalten werden müssen; „die Anerkennung der Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung erscheint aber principiell nothwendig.“

Von Interesse ist dann noch folgende Zusammenfassung der Gegensätze zwischen den Amendements und den Forderungen der Regierung: „Die Regierung verlangt dreijährige Präsenzzeit, die Abänderungsvorschläge verlangen zweijährige bei der Infanterie incl. Jäger. Die Regierung verlangt siebenjährige Dienstzeit im stehenden Heere, die Abänderungs-Vorschläge lassen nur eine fünfjährige zu. Die Regierung will in Wirklichkeit nur eine Landwehr zweiten Aufgebots, die Abänderungsvorschläge verlangen eine Landwehr ersten Aufgebots als Theil des Kriegsheeres. Die Regierung hat ein Friedensheer von 211,000 Mann und verlangt im Princip die Möglichkeit eines solchen von ca. 230,000 Mann, die Abänderungsvorschläge lassen ein solches nur von ca. 155,000 Mann zu. Die Regierung verlangt ein Kriegsheer aus dem stehenden Heere allein bis 450,000 Mann, die Abänderungs-Vorschläge lassen ein solches nur von ca. 288,000 Mann zu. Die Regierung will eine unbeschränkte Rekrutirung, die Abänderungsvorschläge wollen eine beschränkte und schließlich ein Organisations- und Rekrutirungsgesetz; die Regierung verweigert dieselben.“ So ist auch hier der scharfe Gegensatz vorhanden, der jetzt in allen großen Fragen Volk und Regierung trennt. Weder Regierung noch Herrenhaus werden auf die Amendements der Commission eingehen. „Die-

selben werden erst wahrscheinlich dann Gesetz werden, wenn ein System-Wechsel eingetreten ist, welcher stark genug ist, auch eine verfassungsmäßige Reform des Herrenhauses herbeizuführen. Dessenungeachtet müssen die Abänderungsvorschläge schon jetzt im Wege der Amendirung des vorgelegten Gesetzentwurfs aufgestellt werden, damit für den Fall des Systemwechsels, dessen ob und wann allerdings noch nicht vorauszusehen ist, die Bedürfnisse des Landes klar formulirt vorliegen." Zudem ist das Haus „durch eine Gesetzesvorlage der Regierung, die es früher selbst verlangt hat, zu Gegenvorschlägen aufgefordert;" Regierung und Herrenhaus haben „eine sehr bestimmte Position in Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1814 ergriffen, und erstere hat dieselbe thatsächlich verwirklicht;" und dem gegenüber muß dem Lande positiv gezeigt werden, „daß mit dauernder Erhaltung seiner finanziellen Kraft und geringerer Anstrengung der einzelnen Wehrpflichtigen, als sie durch die gegenwärtige Organisation bedingt wird, seine Wehrfähigkeit erhalten und erhöht werden kann." Endlich ist die Amendirung „eine Consequenz der bisher vom Abgeordnetenhause befolgten Grundsätze;" das Haus hat bisher beim Budget und bei Gesetzen immer amendirt. Die Regierungsvorlage „pure verwerfen, und nicht amendiren, heißt nichts weiter, als den ersten Schritt zur Verwirklichung dringender und bestimmter Forderungen des Landes, den ersten Schritt behufs einer Gesetzgebung für dieselben, ungeachtet der gebotenen Gelegenheit, aufschieben und nothwendige Bedingungen für Lösung des Verfassungs-Conflictes nicht aufstellen." — Soweit der allgemeine Theil des Berichts.

Deutschland.

+ **Berlin**, 1. Mai. Die Fraction des linken Centrums hat gestern die Berathung des Berichts der Militair-Commission begonnen; gegen die Commission hat sich nur Abgeordneter v. Carlowitz erklärt. Letzterer hat in derselben Sitzung eine Interpellation wegen der neuesten Affaire von Inowraclaw angekündigt und die Zustimmung der Fraction zu dieser Interpellation erlangt. — In der heutigen Sitzung der Budget-Commission kam vor der Tagesordnung folgender Antrag zur Verhandlung, den Abg. Harkort als Referent über den Marine-Etat stellte: „Bevor auf die Berathung des Etats der Marine-Verwaltung eingegangen wird, möge die Commission erwägen, ob es nicht rathsam sei, vorher die Vorlegung eines Organisationsplans zu fordern." Gründe: „Bis zum Etat von 1862 diente die Allerhöchste Verordnung vom 28. Juni 1854, die nicht Gesetz ist, zur Richtschnur. Dagegen weicht die dem Hause unbekannte Verordnung vom 19. Juni 1862 wesentlich von der ersteren ab und sucht eine vergrößerte Beamten-Hierarchie herzustellen; der vorliegende Etat bringt verstärkter Weise diesen Plan zur Ausführung. Die 1862 ohne Datum und Unterschrift dem Hause vorgelegte Denkschrift über die Reorganisation der Marine läßt diese Absicht zwischen den Zeilen lesen und empfiehlt deßhalb Vorsicht. Die Frage muß deßhalb zur Entscheidung gestellt werden: ob dasselbe Verfahren wie bei Reorganisation der Armee stattfinden soll, das Ordinarium nach 1861 zu normiren und die Reorganisation auszuscheiden?" — Seitens der Staatsregierung wurde erklärt, der Organisationsplan sei im Staatsministerium noch nicht festgestellt. Die Commission hat die Schlußfrage des Abg. Harkort bejaht; es wird also bei dem Marine-Etat eben so verfahren werden, wie beim Militair-Etat, d. h. der Etat von 1861 wird zum gesetzlichen Anhalt genommen und die Behörden und Beamten, welche nach der noch nicht Gesetz gewordenen Verordnung vom 19. Juni 1862 neu geschaffen sind, werden im Etat gestrichen. — Die Budget-Commission hat darauf den Militair-Etat weiter berathen. — In der Commission zur Vorberathung des Rönne'schen Antrages auf Ungiltigkeits-Erklärung der Cartell-Convention mit Rußland handelte es sich gestern um die Frage, wer denn nach russischen Gesetzen militairpflichtig sei; zur Beantwortung dieser Frage war die Staatsregierung ausdrücklich aufgefordert und der betreffende Commissar eingeladen; letzterer zeigte nun schriftlich an, er sei nicht in der Lage, der Commissions-Sitzung beizuwohnen. Auch in der heutigen Sitzung war das Ministerium des Auswärtigen wiederum nicht vertreten. Die Berathungen wurden heute zu Ende geführt. Einstimmig wurde, wie gemeldet, der Rönne'sche Antrag angenommen, mit dem Zusatze, die Regierung zur Suspendirung der Cartell-Convention bis zur verfassungsmäßigen Zustimmung der Landesvertretung aufzufordern.

In der Fraction der deutschen Fortschrittspartei wurde gestern der Adreßentwurf von Virchow eingebracht und motivirt; derselbe constatirte die bedrohte Lage des Landes und zeichnete mit knappen Zügen, wie noch vor einem Jahre die Hoffnungen Deutschlands zu Preußen gestanden und Preußen in Folge dieser moralischen Machtstellung ein gesuchter Bundesgenosse gewesen, wie dagegen jetzt die Zersplitterung in Deutschland sich wieder rege, Dänemark seinen mit uns eingegangenen Vertrag breche, Preußen von aller Welt verlassen, allein stehe, ja, was das Schlimmste, als Alliirten Rußlands gelte, — eine Allianz, gegen welche sowohl Politik wie Menschlichkeit spreche; das Haus versage seine Mitwirkung zu einer solchen Politik, aus einer so gefährlichen — für Krone und Land gleich gefährlichen — Lage sei nur Rettung in einem System- und Personenwechsel. Dieser Adreßentwurf fand vielseitige Zustimmung; es sprachen dafür die Abgeordneten v. Hennig, v. Kirchmann, Becker, v. Unruh, Kerst, Immermann. Die Abgeordneten Schulze-Delitzsch, Frese, Duncker und Meibauer hielten den Zeitpunkt für eine Adresse noch nicht gekommen; jetzt genüge noch eine Resolution. Vorgelegt wurden Entwürfe von den Abgeordneten Duncker und Frese. Nach einer längeren Discussion entschied sich die Fraction mit großer Majorität für eine Adresse, beschloß darüber mit dem linken Centrum, unter Zugrundelegung des Virchow'schen Entwurfs, in Verhandlungen zu treten, und beauftragte mit diesen Verhandlungen die Abgeordneten Virchow, v. Unruh und Immermann.

In Bezug auf das Gerücht von einer baldigen Schließung der Session ist es von Interesse, an den Umstand zu erinnern, daß die Uebereinkunft wegen der Elbzölle bis zum 16. Mai ratificirt werden soll und daß dazu die bisher noch nicht erfolgte Genehmigung der Landesvertretung nöthig ist. Ob die Uebereinkunft hinfällig wird, falls die Ratification nicht bis zu dem angegebenen Termine erfolgt, ob die andern Elbuferstaaten in diesem Falle definitiv davon zurücktreten würden, steht freilich dahin. Mit Bestimmtheit läßt sich daher nicht sagen, ob die Regierung in Bezug auf den etwaigen Schluß der Session durch diesen Umstand wirklich gebunden ist, aber unwahrscheinlich wird jenes Gerücht dadurch doch einigermaßen.

— Von dem Abgeordneten Herrn Lietz geht der „Rh. Z." folgende Erklärung zu: „Ich habe gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister, gestimmt, — nicht wegen seines Inhalts, — sondern: 1) weil das Haus, nachdem es die Verfassung für verletzt erklärt hat, folgerichtig nicht mit denselben Factoren, von denen diese Verfassungs-Verletzung ausgegangen ist, und noch bevor dieselbe wieder gut gemacht worden, den weitern Ausbau der Verfassung unternehmen kann, — seine Thätigkeit vielmehr nur auf die Abwehr weiterer Eingriffe und auf die Erledigung der laufenden Geschäfte beschränken muß; 2) weil der Gesetzentwurf in Betracht der gegenwärtigen politischen Lage im Innern und in Betracht der Erklärung der Minister ohnehin nicht zur Ausführung kommen kann; 3) weil der Gesetzentwurf, wenn man ihn als Mißtrauensvotum gegen das Ministerium auffaßt, überflüssig ist, indem er nur das abschwächt, was früher bereits in weit stärkerer Weise vom Hause ausgesprochen worden ist, und in nicht ferner Zukunft wahrscheinlich wiederholt ausgesprochen werden muß. Berlin, den 27. April 1863. Lietz."

— Die ersten Anklagen wegen Aufforderung zur Sammlung für die Familien der unglücklichen Graudenzer Soldaten kamen gestern in der Recurs-Instanz zur Verhandlung. Die Angeklagten waren die Besitzer der „Volkszeitung", Buchhändler Duncker, und der „Berliner Abendzeitung", Kaufmann Jacobssohn. Der Polizeirichter hatte die Angeklagten freigesprochen, weil er die Polizeiverordnung nicht für rechtsverbindlich erachtete und hiergegen hatte die Polizei-Anwaltschaft Recurs eingelegt. Von dem Kammergerichte wurde die Frage wegen der Rechtsgiltigkeit der Polizei-Verordnung durch die Staats-Anwaltschaft und Vertheidigung nochmals eingehend erörtert; der Gerichtshof verwarf die Einwendungen der Vertheidigung als unbegründet, erachtete die gedachte Verordnung für rechtsgiltig, vernichtete jedoch das erste Erkenntniß und verwies die Sache in die erste Instanz zurück, weil nicht festgestellt sei, daß die Angeklagten selbst die Anzeigen in ihre Zeitungen aufgenommen, und daß sie somit Expedienten der Zeitungen seien. Anders verhielt es sich in einem zweiten Falle gegen den Redacteur der „Vossischen Zeitung", E. E. Müller. Auch die Vossische Zeitung hatte eine solche Aufforderung veröffentlicht, und der Angeklagte hatte zugestanden, daß er Redacteur und Expedient der „Vossischen Zeitung" sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten unter Abänderung des ersten, ebenfalls freisprechenden Erkenntnisses, zu einer Geldbuße von 2 Thlr., ordnete auch die Vernichtung des betreffenden Inserats an.

Posen, 1. Mai. (Ostd. Z.) Die Haussuchungen gehen ruhig ihren Gang weiter. Heute fand in dem Eisenwaarengeschäft Oberfeld u. Comp. eine Haussuchung statt. Die Polizei nahm 2 Facturen mit. Gestern wurde der Mitredacteur des „Dziennik poznanski", Herr Zorawski, verhaftet. Der Verhaftete ist Landwehroffizier. Bei der Haussuchung im Dzialynski'schen Palais soll das Verzeichniß einer Anzahl von Personen gefunden worden sein, die die Gelder zur Unterstützung des Aufstandes gegen die russische Regierung in Empfang zu nehmen hatten. Es läßt sich nicht vermeiden, daß die sonderbarsten Gerüchte in die Oeffentlichkeit dringen. Von irgend welcher Verschwörung gegen die preußische Regierung ist bei alledem nicht die Rede.

— Wie die „Kreuzztg." hört, haben in Folge der Haussuchung bei dem Grafen Dzialynski mehrfache Verhaftungen im Großherzogthum stattgefunden. Die des Grafen v. Dzialynski soll wegen seiner Eigenschaft als Abgeordneter beanstandet worden sein. Der Abg. Guttry wird als besonders gravirt bezeichnet, soll jedoch nicht aufzufinden sein. Wie die „Ostd. Z." meldet, ist er nach Brüssel abgereist.

— Heute früh marschirte eine volle Batterie der hiesigen Artilleriebrigade mit den nöthigen Munitions- und Bagagewagen, begleitet von sämmtlichen Stabsofficieren der Brigade und einer großen Anzahl anderer Officiere, aus, um sich nach dem an der Grenze gelegenen Städtchen Dobrzyca zu begeben.

England.

— Die „Times" veröffentlicht folgenden Brief: „An den Redacteur der „Times". Sir! Ich habe so eben von dem Parlamentsmitgliede und Unterstaatssecretär des Auswärtigen Herrn Layard die für alle Geographen so hocherfreuliche Nachricht erhalten, daß die Capitäne Speke und Grant ihre mühselige Reise durch Ost- und Mittel-Afrika von Zanzibar nach Khartum auf dem weißen Nil vollendet haben und wohlbehalten in Khartum angekommen sind. Da diese Nachricht nur in Form eines Telegramms aus Alexandria auf dem auswärtigen Amte eingetroffen ist, so wissen wir noch nicht genau, welchen Landstrich diese unternehmenden Männer bei ihrem Versuche, das bisher ungelöste, jahrhundertalte Räthsel über die wahre Quelle des Nils zum Abschluß zu bringen, durchreist haben. Ihr 2c. Roderick L. Murchison. Geographische Gesellschaft, 28. April.

Frankreich.

— Aus **Paris**, 28. April, wird der „Europe" geschrieben: „Der Prinz Napoleon, welcher, wie Sie wissen, sehr für eine französische Intervention in Polen ist, sagte am Tage, wo er von Paris abreiste, um sich in Marseille einzuschiffen, zu einem sehr einflußreichen Polen, er sei bei seiner Abreise mit dem Stande der polnischen Frage zufrieden. Mein Gewährsmann ist derjenige, zu welchem er diese Worte sprach."

Von der französischen Grenze, 29. April, wird der „K. Z." geschrieben: „Aus Paris schreibt man uns, daß im Kriegsministerium die Etats sämmtlicher disponiblen Truppen aufgenommen werden, was immerhin seine Bedeutung hat. Das englische Parlamentsmitglied Hope Hennessy ist vom Kaiser empfangen und mit Auszeichnung behandelt worden. Dieser eifrige Katholik hatte einen Auftrag der polnischen Chefs an den Kaiser zu bestellen. Hope Hennessy hat Paris gestern verlassen und dem Frieden keine lange Dauer verheißen."

Schweden und Norwegen.

Stockhom, 24. April. Ein Telegramm von Stockholm nach Warberg enthält die Mittheilung, daß russische Kreuzer drei nach Malmö bestimmte Schiffe, von denen zwei die norwegische Flagge trugen, angehalten haben.

Rußland und Polen.

Warschau, 29. April. Der Empfang heute im Schlosse, aus Veranlassung des Geburtstages des Kaisers, war sehr spärlich ausgefallen. Markgraf Wielopolski war nicht anwesend.

△ **Von der russischen Grenze**, 1. Mai. Die Insurrection hat bereits die Düna überschritten. Auf der Station Dupno, von hier aus die erste hinter Dünaburg, an der Petersburger Bahn, hat eine Abtheilung Insurgenten den Personenzug am 26. v. M. angehalten und demselben 900 Gewehre, die für die Krone mit demselben transportirt wurden, abgenommen. Die Reisenden sind unbelästigt geblieben. Nach weiteren, indessen unverbürgten, Nachrichten sollen die Insurgenten später von russischen Bauern überfallen und ihnen die Beute wieder abgenommen sein. Dabei soll ferner ein polnischer Gutsbesitzer mit zwei Brüdern auf seinem Schlosse gefangen genommen und zum Stationschef nach Dupno gebracht, das Schloß und Gehöft dabei aber geplündert und niedergebrannt sein, da das russische Militair zu spät zur Stelle kam. Für die begangenen Excesse sollen die Bauern von dem Höchstcommandirenden in jener Gegend, General S., mit den üblichen Portionen Hieben bestraft sein, ihre Beute aber zum größten Theile behalten haben.

Von der polnischen Grenze, 29. April. (Ostd. Z.) Heute hat ein großer Kampf bei Peisern stattgefunden. Die Russen waren der angreifende Theil. Sie rückten auf Peisern zu, die Polen ihnen entgegen. Gleich hinter Peisern kam es zu einer mörderischen Schlacht. Acht Stunden dauerte das Feuern. Die Russen sind vollständig aufs Haupt geschlagen, theils zersprengt, theils gefangen. Einige Kanonen wurden von ihnen im Stich gelassen. So eben 5½ Uhr ziehen die Aufständischen mit Musik in Peisern ein. Von den Aufständischen hat Oberst Faucher eine Kugel in die Brust erhalten. Taczanowski ist unverletzt. Von den 23 Verwundeten sind 2 bereits todt.

Danzig, den 2. Mai.

* Der Herr Regierungs-Präsident v. **Blumenthal** ist vorgestern nach Berlin berufen worden.

* Die Warschauer Correspondenz ist heute ausgeblieben. Wie mitgetheilt wird, ist die Eisenbahn zwischen Cutno und Lowicz unfahrbar, da auf einer Strecke von 1½ Meilen die Schienen aufgerissen sind.

* Ein schönes Fest vereinte gestern die Lehrer und Zöglinge der St. Petrischule. Der würdige Director dieser Anstalt, Herr Prof. Dr. Strehlke, hatte vor 25 Jahren am 1. Mai das Amt angetreten, dem er in aller Frische des Geistes und mit ungeschwächter Kraft des Körpers noch jetzt vorsteht. In der Frühe schon hatten seine dankbaren Schüler ihm ein Ständchen gebracht, wie sie Tags zuvor bereits das Schulgebäude festlich geschmückt und die Aula vorzüglich durch die Statuen der Apostel Paulus und Petrus geziert hatten. Um 10 Uhr wurde der Jubilar in die Aula geführt und durch einen Choral begrüßt, dem ein von Herrn Pastor Schaper gesprochenes Gebet folgte. Darauf sprach Herr Oberlehrer Menge im Namen des Collegiums herzliche Worte dankbarer Verehrung und Herr Dr. Cosack überreichte ein Bild, das den Director im Kreise seiner Lehrer darstellt. Die Glückwünsche der Schüler wurden durch den Primaner Lickfett ausgesprochen und das dreifache Hoch der versammelten Jugend bekräftigte seine Worte. Darauf erschien der Herr Geh. Rath v. Winter, die Herren Stadt-Räthe Ladwig und Kreyenberg als Deputirte des Magistrats und die Herren Bischoff, Steimmig und Dr. Piwko als Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung. In beredten Worten brachte der Herr Ober-Bürgermeister dem Jubilar die Anerkennung der städtischen Behörden dar und eröffnete demselben, daß als ein äußeres Zeichen ihres Wohlwollens die städtischen Behörden beschlossen hätten, 400 Thaler dem Herrn Director zur Disposition zu stellen, um nach eigenem Ermessen die physikalischen Apparate der Petrischule zu erweitern. Nach dem innigen Glückwunsche des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers, und nachdem Herr Dr. Deneke ein Ehrendiplom der geographischen Gesellschaft in Berlin überreicht hatte, sprach Herr Director Strehlke in längerer gediegener Rede seinen Dank aus und die Strophen des „integer vitae" schlossen die würdige Feier. Abends vereinigte ein Festmahl die Collegen der Petrischule, des Gymnasiums, der Johannis- und Gewerbeschule mit dem Jubilar und dessen Freunden. In ernster und heiterer Form wurden auch hier ihm die von Herzen kommenden Huldigungen dargebracht und frohe Lieder erschollen zu seiner Ehre.

δ [Danziger Handwerker-Verein.] Auch im verflossenen Monat haben die Sitzungen mit Ausnahme der Feiertagswoche ihren regelmäßigen und erfreulichen Fortgang gehabt. Von den Vorträgen erwähnen wir zuerst den des Hrn. Jacobsen „über den Stand der heutigen Industrie" (Fortsetzung), in welchem er nicht nur die Nachtheile des Zunftwesens hervorhob, sondern auch alle Anklagen, welche gegen die heutige durch Maschinen gehobene Industrie geschleudert werden, gründlich widerlegte und nach einer ziemlich genauen Angabe der hauptsächlichsten Fabrikationen in der gegenwärtigen Zeit das Empordämmern einer bessern sah, in welcher den Arbeitern und der Arbeit ihr lange vorenthaltenes Recht werden soll. Außer mehreren technischen Fragen, z. B ob auch Schwefelsäure zur Gerbung des Leders verwandt werde, sprach der Vorsitzende auch über Pompeji und Herculanum, wobei er auch eines hiesigen geachteten Künstlers Erwähnung that. Eine lebhafte Debatte, an der sich immer mehr auch die bisher schüchtern Zurücktretenden betheiligten, zeugte von großem Interesse für Alles, was des Belehrenden geboten wurde. Des Herrn Oberlehrer Troeger Vortrag am 20. v. M. „über Artesische Brunnen" haben wir schon sonst Gelegenheit gehabt zu besprechen; nach den historischen und technischen Daten war es gewiß für jeden höchst willkommen, gerade über die Danziger Wasserverhältnisse näher instruirt zu werden, die uns die Hoffnung geben, auch in dieser Beziehung unsere sanitätlichen Zustände bald gebessert zu sehen. Außer Herrn Oberlehrer Troeger gaben die Herren Dr. Hein, Moritz, Dr. Brandt manche specielle Mittheilungen, so über die in Afrika von Napoleon gemachten Versuche zur Herstellung von Oasen u. dgl. Der Vorsitzende setzte auch den Ursprung der „Ostereier" auseinander und suchte den Zusammenhang der heidnischen und christlichen Feste darzustellen. Ferner war Gelegenheit, den unverschämten Betrug mit dem Meteorstein in Jamaica und die Unvorsichtigkeit hinsichts der Anpflanzung der Elodia Canadensis hervorzuheben. Der letzte Vortrag des Lehrers an der Mittelschule Herrn Dach „Ueber das Thermometer" war ebenfalls gerade für uns Danziger besonders wichtig, weil hier durch den überwiegenden Gebrauch des Reiger'schen Thermometers noch viele Unklarheit darüber herrscht, in welchem Verhältniß die einzelnen Thermometer zu einander stehen. Herr Dach hatte ebenfalls die schon oft gebrauchte Wandtafel zu Zeichnungen benutzt, welche für den Bau der Artesischen Brunnen ein klareres Verständniß gewinnen ließen. Herr Jacobsen besprach außerdem die „Melkmaschine", welche jetzt so oft empfohlen wird, doch sowohl Herr J. als der Vorsitzende sprachen sich dagegen aus, weil eine Maschine wohl Schnelligkeit der Production bewirke, aber auch die individuelle Behandlung des Thieres ausschließe, wie es beim Melken erforderlich sei. An Stelle des bisher zum Einölen von Maschinen üblichen Klauenfetts zeigte Herr Jacobsen zwei Proben, von denen Herr Scheffer, Besitzer der Mineral-Wasser-Fabrik, die eine als einen Rückstand von Solaröl bezeichnete. Beide Proben sind den Mitgliedern im Vereins-Lokal zugänglich. Nehmen wir die Popularität der Vorträge so wie die richtig getroffene Wahl des Stoffes und die Reichhaltigkeit der Fragen zusammen, ferner die wirklich aus der Sache selbst sich ergebende jedesmalige Debatte, so können wir uns der Zuversicht hingeben, daß der Danziger Handwerker-Verein auch in Bezug auf seine äußern Mittel bald eine andere Stellung einnehmen wird, da die Zahl der Mitglieder mit jedem Monat zunimmt. Ueber den Stand der meisten Arbeiter-, Handwerker-, Gewerbe- und anderer Vereine wird die Verlagshandlung der „Coburger Arbeiter-Zeitung" nächstens ein Büchelchen herausgeben. Der Vorstand des „Dan-

ziger Handwerker-Vereins" hat dorthin seine Notizen gesendet. Die nächste Sitzung ist den 4. Mai. Das Vereins-Lokal wird, ohne daß die Sitzungen Unterbrechungen leiden werden, im Laufe des Sommers um die Hälfte vergrößert und würdiger ausgestattet werden.

‡ Der hiesige Turn- und Fecht-Verein hatte gestern, als an seinem Stiftungstage, eine Generalversammlung zum Jahresabschluß und zur Vorstandswahl &c. — Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß der Verein, der bereits in das vierte Jahr seines Bestehens tritt, immer in erfreulicher Weise zugenommen hat und gegenwärtig etwa 162 active Turner und 68 Turnfreunde zählt. Bei der bewährten Organisation ist dem Vereine, der bei aller Garantie gegen die Aufnahme störender Elemente, doch keine engherzige Standesausschließung kennt, und unter seine Mitglieder Gelehrte, Kaufleute, Beamte, Techniker, Handwerker und Gewerbetreibende zählt, im Interesse der Turnsache und mit Rücksicht auf das bevorstehende Provinzial-Turnfest eine immer größere Zunahme zu wünschen, zumal er nur rein turnerische Zwecke verfolgt und während des Winters neben den Turnübungen noch gesellige Zusammenkünfte mit Vorträgen und Gesang veranstaltet, durch welche den Mitgliedern auch geistige und gemüthliche Anregung geboten wird. Als dringendster Wunsch der hiesigen Turner wird der baldige Bau einer Turnhalle, mit welchem Leipzig so großartig vorangegangen ist, ausgesprochen. Nachdem noch beschlossen war, das Stiftungsfest durch eine Turnfahrt zu feiern, und Gesangs- und humoristische Vorträge mehrerer Mitglieder die heiterste Stimmung hervorgebracht hatten, ging man erst spät auseinander.

* Von dem Hrn. Director des Culmer Gymnasiums werden wir ersucht, folgende Berichtigung mitzutheilen:

„In Nr. 1834 — Montag den 27. April d. J. — der „Danz. Ztg." befindet sich eine aus Culm dem Graudenzer „Geselligen" entnommene Notiz: „Daß diese Stadt vorgestern 35 junge Leute, zum größten Theile dem Handwerkerstande angehörig, darunter aber auch einige Gymnasiasten, verließen, wie man allgemein annimmt, sich der Insurrection anzuschließen". Diese Mittheilung ist, so weit sie das hiesige Gymnasium betrifft, durchaus falsch. Es ist kein Schüler, der demselben angehört, nach Polen gegangen, um sich der Insurrection anzuschließen".

± Thorn, 1. Mai. Der Fabrikant C. K. aus B. und der Weinreisende M. F. aus H. trafen am 28. v. M. zu Gollub im Bernhard'schen Hôtel mit russischen Offizieren zusammen, welche von jenseits herübergekommen waren. Beim Glase Wein unterhielten sich jene mit diesen harmlos über Zeitereignisse. Einer der russischen Offiziere, ein Hauptmann, forderte die Reisenden auf, mit ihnen nach Dobrzin (poln. Nachbarflecken von Gollub) zu gehen und sich die Exercitien des russischen Militairs anzusehen, was dieselben jedoch aus Zeitmangel ablehnten. Darauf conferirte der Hauptmann mit zwei Kosacken und verließ darauf für einige Zeit das Hôtel. Er kehrte jedoch zurück und nach ihm traf daselbst ein preußischer Offizier von dem in Gollub stationirten Militair ein und forderte die Reisenden auf, ihm ihre Legitimationspapiere vorzuweisen. Der Fabrikant, ein Preuße, zeigte seine Legitimationskarte vor; der Weinreisende, ein Baier, seinen Regierungspaß. Trotzdessen erklärte der preußische Offizier, er müßte sie, die Legitimirten, verhaften lassen und nach Strasburg zum Königl. Landrathsamte schicken, weil der russische Hauptmann auf „Ehrenwort" erklärt hätte, daß er, der Fabrikant, der polnische Insurgentengeneral Jagurski und sein Begleiter der Adjutant Andr. Zamoyski wären und der russische Hauptmann mit ihnen vor 6 Tagen gekämpft hätte. Diese Aussage wurde auch von dem einen Kosacken bestätigt. Zum Ueberfluß, um sich auszuweisen, zeigten die Beiden noch ihre Auftragbücher und Gasthausrechnungen vor; das half nichts. Die beiden Bezeichneten wurden nun zum Bürgermeisterei-Verweser, Kaufmann C., geführt, welcher ihre Legitimation in Ordnung und sie daher nicht verhaften lassen zu können erklärte. Der wohlhabende Maurermeister und Stadtverordnete Sch. in Gollub, welcher seit drei Jahren den Fabrikanten kennt, erbot sich mit seinem bedeutenden Vermögen für die beiden Reisenden sich zu verbürgen. Gleichwohl wurden die Genannten nach Strasburg, wo sie Tags zuvor Geschäfte gemacht hatten, abgeführt und von einer militairischen Escorte, 1 Unteroffizier und 6 Mann, welche noch 2 andere Personen dahin transportirten, begleitet. Um 2 Uhr Nachts kamen sie dort an und wurden in eine Gefängnißzelle gesperrt. Am andern Morgen, den 29., hatte der Kgl. Kreisbaumeister P. die Güte, die beiden Verhafteten beim Kgl. Landrathe zu recognosciren, welcher sie darauf entließ. Dieser Vorfall bedarf keines Commentars. — Noch ist in unserer Gegend der Kriegszustand nicht ausgesprochen. Die beiden Verletzten werden ihr Recht weiter verfolgen. Der preußische Offizier hatte ihnen auch gesagt, sie könnten ihren Regreß an den russischen Hauptmann nehmen. Schließlich bemerken wir noch, daß russische Offiziere ohne dienstliche Veranlassung, und zwar bewaffnet, in Gollub sich sehr viel zeigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.
Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern, Graf Eulenburg, die Anfrage des Abgeordneten Virchow wegen der Vereidigung der Beamten auf die Verfassung in dieser Form nicht beantworten zu wollen; er wünschte nähere Präcisirung. (Sensation.)

Es folgt eine Discussion, in welcher der Kriegsminister an der Nichtbeeidigung der Militärbeamten festhält. Simson wünscht, daß Virchow in dieser Angelegenheit einen Antrag einbringe.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

☞ **Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 1. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert doch ruhig, ab Auswärts ruhig. — Roggen loco fest, ab Danzig Mai-Juni zu 76 Thlr. offerirt, ohne Geschäft. — Oel Mai 32⅝, October 29⅜. — Kaffee 2000 Sack Domingo schwimmend für's Mittelmeer verkauft.

Amsterdam, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen ziemlich unverändert, wenig Geschäft. — Raps October 75. — Rüböl Mai 47½, Herbst 43.

London, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Hafer fest. — Schönes Wetter.

Liverpool, 1. Mai. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Aegyptische Baumwolle ½ Pence höher. Wochenumsatz 24,450 Ballen. Middling Orleans 21½, Upland 20½. Surate 7—20.

Paris, 1. Mai. 3% Rente 69, 50. Italienische 5% Rente 71, 85. Italienische neueste Anleihe 73, 00. 3% Spanier 50½. 1% Spanier 47. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 495, 00. Credit mob.-Actien 1407, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 598, 75.

Danzig, den 2. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9 — 130/1 — 132/4 ℔ nach Qual. 80/82½ — 83/85 — 85½/87½—88/91½ Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120—123 — 125 — 127/30 ℔ von 70/72½ — 73/74 — 75/77 — 78/80 Sgr. pr. 85 ℔ gewogen.
Roggen schwer u. leicht 54/53—52/50 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 48/49—51/53 Sgr.
Gerste kleine 103/105 — 108/110/112 ℔ von 32/34 — 36/39/40 Sgr.
do. gr. 106/108—110/112/115 von 34/36 — 38/41/43 Sgr.
Hafer von 24/25—26/27 Sgr.
Spiritus 14½ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: kalte, anfangs bezogene, dann klare Luft. Wind: N.

Unser heutiger Markt war für Weizen flau, Kauflust fehlte, letzte Preise nicht zu bedingen, und wer verkaufen wollte, mußte billiger erlassen, ausgenommen feinste Qualität, welche knapp zugeführt war, Liebhaberei behält und volle Preise bedingt. Der ganze Umsatz beschränkte sich heute auf 63 Lasten Weizen, wofür bezahlt wurde: 126℔ hell, 132℔ rothbunt aber bezogen fl. 480, 125/6℔ bunt fl. 483, fl. 486, 127℔ hellfarbig fl. 490, 124/5℔ recht hell fl. 492, 127℔ bunt etwas besetzt fl. 492, 131℔ hellbunt fl. 525, 132, 132/3℔ hochbunt fl. 537½, 133℔ desgl. fl. 545, 138℔ fein hochbunt fl. 565, Alles pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, 119℔ fl. 307½, 120℔ fl. 312, 126/7℔ fl. 327, Alles pr. 125 ℔. — 114℔ große Gerste fl. 252. — Grüne Erbsen fl. 330. — Spiritus 14½ Thlr. bez.

* Im Monat April cr. sind per Bahn angekommen: 69,168 Schfl. Weizen, 59,321¾ Schfl. Roggen, 23,414½ Scheffel Gerste, 13,299¾ Scheffel Erbsen, 956 Scheffel Hafer, 2049½ Scheffel Wicken, 105,445 Quart Spiritus. — Versandt: 156 Scheffel Gerste, 42 Scheffel Erbsen, 345 Scheffel Hafer, 156 Scheffel Wicken.

Elbing, 1. Mai. (N. E. A.) Witterung: Vormittag warm, Nachmittag kalt, Regen. Wind: N. — Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. Die Preise für Weizen, Roggen und weiße Erbsen sind etwas gestiegen, die der übrigen Getreidegattungen unverändert geblieben. Spiritus fest. — Bezahlt wurde: Weizen hochbunt 125—132℔ 75/77—84/85 Sgr., bunt 124—130℔ 73/75—79/81 Sgr., roth 123—130℔ 71/73—79/81 Sgr., abfallender 118—124℔ 64/66—70/72 Sgr. — Roggen 120—126℔ 49—52½ Sgr. — Gerste große 103—117℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—37½ Sgr. — Hafer 62—78℔ 21—26 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 47—49 Sgr., Futter- 44—46 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 32—37 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr. pr. 8000 pCt.

Königsberg, 1. Mai. (K. H. Z.) Wind: SO. + 9. Weizen in fester Haltung, hochbunter 123—130℔ 76—87¾ Sgr., bunter 125—126℔ 76½ Sgr., rother 124—129℔ 75—79 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 120—121—122—123℔ 51½—52½ Sgr. bez., Termine fest, 120℔ pr. Mai-Juni 52½ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste geschäftslos, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 50—53℔ 26—28 Sgr. bez., 50℔ pr. Mai 26½ Sgr. Br., 25½ Sgr. Gd. — Erbsen stille, weiße Koch- 49½—54 Sgr., graue 50 Sgr., grüne 53½ Sgr. bez. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Thlr., weiße 6—20 Thlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 64—67 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅙ Thlr., Käufer 14⅚ Thlr. ohne Faß; loco Verkäufer 16½ Thlr. incl. Faß; pr. Mai Verkäufer 15⅙ Thlr. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16½ Thlr., Käufer 16⅓ Thlr. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17¾ Thlr., Käufer 17 5/12 Thlr. incl. Faß; pr. Sept. Verkäufer 18 Thlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 1. Mai. Wind: West. — Witterung: Morgens veränderlich bei 4° Wärme. — Mittags schön, 15° Wärme. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Thlr., 128—130℔ 60—62 Thlr., 130—134℔ 62—65 Thlr. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 37—39 Thlr. — Gerste, große 30—32 Thlr., kleine 25—28 Thlr. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Thlr. — Kocherbsen 35—37 Thlr. — Raps 90—95 Thlr. — Rübsen 90—96 Thlr. — Spiritus 14 Thlr. pr. 8000 %.

Stettin, 1. Mai. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen Anfangs weichend, schließt etwas fester (angemeldet 350 Wsp.), loco pr. 85℔ gelber 66—68½ Thlr. bez., weißer 69—70½ Thlr. bez., 83/85℔ gelber Mai-Juni 68¾, ½ Thlr. bez., ¾ Thlr. Gd., 69 Thlr. Br., Juni-Juli 70, 69½, ¼, 69, 69¼, ¾ Thlr. bez., 69¾ Thlr. Br., 69¼ Thlr. Gd., Juli-August 70½, 70 Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 70 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert (angemeldet 100 W.), pr. 2000℔ loco 44¼, ½ Thlr. bez., Mai-Juni 44½, ⅝, ¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd., Juni-Juli 45¼, 45 Thlr. bez., Juli-Aug. 45½, ¼ Thlr. bez, ½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 46 Thlr. Gd. u. Br. — Gerste loco pr. 70℔ Märk. 33¾, 34 Thlr. bez., 71/72℔ 35 Thlr. bez. — Hafer, loco pr. 50℔ 24⅛ Thlr. bez. — Rüböl fest und höher, loco 16 Thlr. Br., Mai 15½ Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 13⅔ Thlr. Br., 13 7/12 Thlr. Gd. — Spiritus matt und niedriger, loco ohne Faß 14¾ Thlr. bez., (angemeldet 70,000 Qrt.) Mai-Juni 14 11/12, ⅚, 19/24, ¾ Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 15 1/12 Thlr. Br., Juli-August 15½ Thlr. Br., Aug.-Sept. 15 7/12 Thlr. Gd., ⅔ Thlr. Br., Sept.-Oct. 15¾ Thlr. bez. u. Br., ⅔ Thlr. Gd. — Leinöl fester, loco incl. Faß 15 Thlr. Br., April-Mai gestern noch 14⅚ Thlr. bez., heute 15 Thlr. Br., Juni-Juli 14⅚ Thlr. bez. — Südseethran, 14⅙ Thlr. Br. — Pottasche, 1ma Casan- 9½, 5/12 Thlr. bez. — Corinthen rapide steigend, neue Zante bis 7⅔ Thlr. tr. bez., 8 Thlr. gef.

Berlin, 1. Mai. Wind: West. Barometer: 28⅔. Thermometer: früh 8° +. Witterung: leicht bewölkt. Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—72 Thlr. — Roggen pr. 2000℔ loco 45½—45¾ Thlr., Frühj. 45½—45⅝ Thlr. bez. u. Gd., 45½ Thlr. Br., Mai-Juni 45⅓—45¼ Thlr. bez. u. Gd., 45⅜ Thlr. Br., Juni-Juli 45¾ Thlr. bez. u. G., 45⅞ Thlr. Br., Juli-Aug. 46—45⅞—46 Thlr. bez. u. G., 46¼ Thlr. Br., Sept.-Oct. 46⅝—46⅞ Thlr. bez. u. Gd., 47 Thlr. Br. — Gerste pr. 25 Scheffel große 33—39 Thlr. — Hafer loco 22—25 Thlr., pr. 1200℔ Frühj. 23¾ Thlr. bez., Mai-Juni 23⅞—23¾ Thlr. bez., Juni-Juli 24 Thlr. Br., Juli-Aug. 24 Thlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15¾ Thlr. bez., Mai 15 13/24—15¾ Thlr. bez. u. Br., 15⅔ Thlr. Gd., Mai-Juni 15 1/12—15½ Thlr. bez. u. Br., 15 7/24 Thlr. Gd., Juni-Juli 14 17/24—14⅚ Thlr. bez., Br. u. G., Juli-August 14¼ Thlr. bez., Aug.-Sept. 14¼—14 Thlr. bez., Sept.-Oct. 13⅚—13⅞ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 Thlr. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅝ Thlr. bez., Mai 14 19/24—14 11/12 Thlr. bez. u. Br., 14⅞ Thlr. Gd., Mai-Juni 14 19/24—14 11/12 Thlr. bez. u. Br., 14⅞ Thlr. Gd., Juni-Juli 15—15 1/12 Thlr. bez. u. Gd., 15⅛ Thlr. Br., Juli-August 15½—15 5/12 Thlr. bez. u. Br., 15⅜ Thlr. Gd., Aug.-Sept. 15 17/24—15¾ Thlr. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 15 11/12—15 23/24 Thlr. bez. u. Br., 15 11/12 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 15⅜ Thlr. Gd. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4½—4¾ Thlr., Nr. 0. und 1. 4—4½ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¾ Thlr. Nr. 0. und 1. 2⅚—3½ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. Mai 1863.

Angekommen: J. Kriens, Hermine, Newcastle, Güter.

Gesegelt: M. Forma, Frankina Hillechina, Groningen. J. Bremer, Julius, Hamburg. H. Howe, Industrie, Maas. R. Petersen, Magdalena, Newcastle. K. Worsoe, Jonanthe, Norwegen. H. Johannsen, Neptun, Gothenburg. A. Hendriks, Tadea, Emden. M. Clauder, Germania (SD.), Shiedam. Sämmtlich mit Getreide. — G. Barnett, Cumberland Laß, London. J. W. Boß, Catharine Luitgarde, Groningen. H. Classen, Joh. Heinrich, Sunderland. W. Schenk, Ida Cornelia, Harlingen. Sämmtlich mit Holz.

Angekommen: J. Wright, Sir Robert Calder, Alloa, Kohlen. — W. Ressel, Pauline, Stettin. A. U. Dien, Geziena Elziena, Newcastle. H. Haack, Anna Paulowna, Amsterdam. Sämmtlich mit Güter.

Den 2. Mai. Wind: NNW.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 1. Mai. Wasserstand: 1'.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Heinrich Witt, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Paul Ulawski, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Joh. Sandau, ders., do.

Von Danzig nach Neuhof: Samuel Konn, B. Toeplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Soczewka: Herm. Sandau, Schilka u. Co., Steinkohlen und Maschinentheile.

Von Berlin nach Cychocinek: E. Augsberg, A. S. Kirstein, Kalksteine.

Stromab:

Isaak Schwarzstein, A. Baustein, Jaroslaw, Danzig, 73 Lasten 58 Scheffel Weizen, 79 Lasten 59 Scheffel Roggen, 35 Lasten 36 Scheffel Erbsen, 3 Lasten 44 Scheffel Bohnen, 27 Lasten 42 Scheffel Gerste, 1900 St. Balken von weichem Holze.

Meyer Tuchhändler, C. G. Steffens u. S., Warschau, Danzig, 1309 St. Balken von hartem Holze, 1480 St. Balken von weichem Holze, 51 5/15 Lasten Bohlen.

Fondsbörse.

Berlin, 1. Mai

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	148½	147½	Staatsanl. 53	99¼	98¾
Berlin-Hamburg	123	122	Staatsschuldscheine	90⅜	89⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	187	136	Staats-Pr.-Anl. 1855	128⅞	127⅞
Berlin-Stettin Pr.-O.	100¾	100¼	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88¼
do. II. Ser.	96¼	95¾	Pommersche 3½% do.	91¼	90¾
do. III. Ser.	95½	95	do. do. 4%	101	100½
Oberschl. Litt. A. u. C.	164	163	Posensche do. 4%	—	103
do. Litt. B.	144	143	do. do. neue	—	96
Oesterr.-Frz.-Stb.	131½	—	Westpr. do. 3½%	87	86½
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	89½	—	do. 4%	97¼	—
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81	80	Pomm. Rentenbr.	—	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	92½	91½	Posensche do.	—	96½
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	99¾	99¼
Pfdr. i. S.-R.	90¾	89¾	Pr. Bank-Anth.-S.	129½	128½
Part.-Obl. 500 fl.	—	91¾	Danziger Privatbank	—	103½
Freiw. Anleihe	101⅝	101⅛	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	106¾	106¼	Posener do.	97¾	—
St.-Anl. 4/5/7	101¾	101¼	Disc.-Comm.-Anth.	104	—
Staatsanl. 56	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Thlr.	—	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅝	143⅛	Paris 2 Mon.	80 1/12	79 [illegible]
do. do. 2 Mon.	142⅝	142⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	90¾	90¼
Hamburg kurz	151⅜	151⅛	Petersburg 3 W.	101⅛	100⅞
do. do. 2 Mon.	150⅞	150⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	91⅛	90⅞
London 3 Mon.	6. 21	6. 20¾	Bremen 100 Thlr. G. 8 T.	—	109¾

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	338,74	+ 7,4	Nördl. mäßig; bezogen, etwas Regen.
2	8	339,26	4,1	NNO. flau; bezogen.
	12	339,56	6,8	Nördl. still; „

Angekommene Fremde am 2. Mai.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Plehn a. Kopitkowo. Kaufmann Evers a. Königsberg.

Hotel de Berlin: Rittergutsbes. Feege a. Charlotten und Regner a. Königsberg. Kaufl. Harms u. Roth a. Elbing und Hildebrandt a. Stuttgart.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Heyer n. Gem. a. Klossau. Gerichts-Assessor Kozer n. Gem. a. Putzig. Kaufmann Pohl a. Berlin. Geschäftsführer Laabs a. Grunau. Frau Kreisgerichts-Sekretär Bösel n. Sohn a. Lauenburg.

Schmelzers Hotel: Rittergutsbes. Wißlinski a. Thankau. Kaufl. Bösel n. Gem. a. Stolp, Uechtritz a. Berlin, Bord a. Nürnberg, Uhlich a. Köln, Baumann a. Frankfurt a. O., Marbach a. Erfurt und Hubert a. Chemnitz.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Heine a. Stangenberg. Gutsbes. Asmus a. Risling und Fiebiger a. Pommern. Fabrikant Dramberg a. Elberfeld. Kaufl. Helmbrecht a. Chemnitz, Brunert a. Barmen und Heßler a. Prenzlau. Dr. Lübenau a. Thorn.

Bujacks Hôtel: Kaufleute Wagner a. Frankfurt a. O. u. Meier a. Stettin.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 3. Mai c., Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Vormittag 10 Uhr, Predigt Herr Prediger Röckner.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Ritter-Gutsbesitzer Herrn Lieutenant **C. Pustar** auf Wentfie, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. [888]
Berent, den 2. Mai 1863.
W. Schumann nebst Frau,
practischer Arzt und Kreis-Wund-Arzt.

Auction mit Mahagoni-Holz.

Montag, den 4. Mai 1863, Morgens 9 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler, **Feldweg No. 5, der Gasanstalt gegenüber,** durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

137 Blöcke Mahagoni von ausgezeichneter Qualität, worunter namentlich sehr starke Dimensionen und ca. 40 Pyramiden befindlich. Die Specificationen der Hölzer sind im Comptoir des Herrn **Felix Behrend**, Steindamm No. 25, einzusehen.

Danzig, den 20. April 1863.
[586] **Rottenburg. Mellien.**

So eben traf bei uns ein:

Baedeker's Reise-Handbücher

in den neuesten Auflagen.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur
Danzig, Stettin u. Elbing.

Die

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber, empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Boonekamp of Maag-Bitter,

vom alleinigen Erfinder M. v. Boonekamp, der bewährteste Liqueur zur Stärkung des Magens etc. empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden zu Fabrikpreisen, Wiederverkäufern mit Rabatt,

F. W. Liebert in Danzig,
Haupt-Niederlage Vorst. Graben 49 a. (1833)

Verkäufliche Güter

welche **ich selbst** genau kenne, sowohl in der Nähe Danzigs, als in der Marienburger, Mewer und Culmer Gegend, mit **schwerem** Boden, in **alter** Cultur und schön ausgebaut, sind sogleich zu verkaufen. Anzahlung von 8 bis 60 Mille, der Preis variirt zwischen 45 bis 60 Thlr. pro Morgen.

Selbstkäufern Näheres durch [945]

A. Baecker, Danzig, Pfefferstadt 37.

Eine Wassermühle,

mit 8 Mahlgängen, amerikanische Einrichtung, beständige Wasserkraft, Leistungsfähigkeit 180 — 200 Scheffel pro Tag, dazu ein großer Speicher mit 4 Schüttungen, in einer der bedeutendsten Handelsstädte West-Preußens belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich in der Lage bin, **Landgüter** jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkaufe nachzuweisen und bitte um geneigte Aufträge.

Hildebrandt,
[350] Landgeschworner in Graudenz.

Zur Beachtung.

Da ich für verschiedene Besitzungen Käufer an der Hand habe, so ersuche ich diejenigen Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter zu verkaufen, baldigst sich an mich wenden zu wollen.

Th. Kleemann in Danzig,
[695] Breitgasse No. 62.

Neues schottisches Ryegras-Saat ist angekommen und wieder vorräthig bei

Kloss & Siewert,
[921] Comptoir: Hundegasse No. 128.

Die Union,

allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital 3 Millionen Thaler,

wovon	Thlr. 2,509,500	in Actien emittirt sind.
Reserven ult 1862	„ 148,332.	
	Thlr. 2,657,832.	

[929]

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden **zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.**

Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch den unterzeichneten Agenten, welcher gleichzeitig Agent **der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** ist, die mit der **Union** in engster Verbindung steht.

Gebrüder Frommer,

Hauptagenten in Königsberg.

Die Herren Agenten in Westpreußen sind:

in Bischofswerder Herr Apotheker **Kossack,**
„ Briesen Herr Thierarzt **Utecht,**
„ Berent Herr Kaufmann **S. Flatow,**
„ Carthaus Herr Kreisger.-Actuar **Rohde,**
„ Culm Herr Rentier **E. Eitner,**
„ Culmsee Herr Kreistaxator **Zimmermann,**
„ Danzig Herr Kfm. **H. A. Kupferschmidt,**
„ Dt. Crone Herr Kreisger.-Secretair **Heyse,**
„ Dt Eylau Herr „ „ **Möhrs,**
„ Dirschau Herr Kaufmann **H. B. Schäfer,**
„ Elbing Herr Kaufmann **Heinr. Wiedwald,**
„ Flatow Herr Rendant **Wollermann,**
in Graudenz Herr Kaufmann **A. Nonnenberg,**
„ Marienburg Herr Kreisger.-Secret. **Schönknecht,**
„ Mewe Herr Zimmermeister **Beseler,**
„ Neuenburg Herr Maurermeister **Klatt,**
„ Neustadt Herr Oberlehrer **Geiger,**
„ Neuteich Herr Apotheker **Dreßler,**
„ Pelplin Herr Kaufmann **J. Krause,**
„ Pr. Stargardt Herr Steuer-Erheber **Beyer,**
„ Riesenburg Herr Kaufmann **H. Penner,**
„ Strasburg Hr. Kreisger.-Sekret. **Dembeck,**
„ Thorn Herr Buchhändler **Justus Wallis.**

Durch neue directe Zusendungen ist mein Lager französischer Long-Châles, in allen Preisen von 20 — 200 Thlr., wieder reichhaltig assortirt. Cachemir- und Terneaux-Châles, den ächten Indischen ganz ähnlich, habe ich bis zu dem Preise von 350 Thlr. stets vorräthig. [940]

E. Lœwenstein.

Die Neuheiten

für die Sommersaison, sind jetzt von der Leipziger Messe und direct aus englischen und französischen Fabriken eingetroffen. Die Auswahl in

Rock-, Beinkleider- und Westenstoffen

ist die reichhaltigste, ebenso vielfach sind auch die Neuheiten in **seidenen Shawls, Shlipsen, Reisedecken und Plaids.**

Preise billigst und fest. [704]

F. W. Puttkammer.

Auf Verlangen Mustersendungen nach auswärts.

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden ꝛc. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt.

General-Debit für Westpreußen bei **Friedrich Walter** in Danzig, Hundegasse 3 und 4.

NB. Solide Häuser wollen sich Behufs Uebernahme von Niederlagen an den Vorbenannten wenden.

[4832] **R. F. Daubitz** in Berlin.

Hôtel zum Preussischen Hof,

Langenmarkt No. 19,
empfiehlt Zimmer zu billigen Preisen. [926]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [5647]

E. A. Lindenberg.

Maitrank von kräftigem Rheinwein und frischen Kräutern, à Fl. 12 Sgr., empfiehlt

W. J. Schulz,
[951] Wollwebergasse 3.

Vorzüglich abgel. **Culmbacher** und Dresdener **Waldschlößchen** empf.
[939] **Mensing,** Frauengasse 49.

Eine Wohnung best. aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ist zu verm. Frauengasse 49.

Frischen **Spargel** hält stets vorräthig
[939] **Mensing.**

Krebs-Suppe, **Krebs-Salat,** sowie lebende Krebse empfiehlt täglich,
[939] **Mensing, Frauengasse 49.**

Delicaten **Räucherlachs** empfiehlt
[939] **Mensing,** Frauengasse 49.

Oliva 88 b, vis-a-vis der lutherischen Kirche, ist eine freundl. herrschaftl. Wohnung nebst einem Gärtchen und allen sonstigen Bequemlichkeiten, von jetzt ab, für die Sommerzeit, oder auch auf längere Dauer zu vermiethen. Das Nähere daselbst 88 a parterre, beim Besitzer.

☞ Zu allen Arten Dienstsiegeln und Wappen, Oblatensiegeln, Brief- und Wäschestempeln, Hundehalsbändern, Thürplatten u. s. w. werden gefällige Aufträge zum Graviren ergebenst erbeten vom Stempel- und Wappenstecher **L. L. Rosenthal,** Junkergasse No. 11, (das erste Haus links von der Breitgasse.)

Ein, namentlich zum Eisen- und Kurz-Waaren-Geschäft gut gelegenes Lokal, in sehr belebter Gegend hier (Eckhaus) ist zu vermiethen und Näheres zu erfragen Heil.-Geistgasse 133 im Laden. [948]

Meinen **französischen und englischen Unterrichtszirkeln** können sich Theilnehmer anschliessen. Honorar monatl. 1—2 Rt., je nach der Schülerzahl. **Dr. Kozer.**

In dem Schiffe „Harmine", Capt. **J. Kriens,** sind an Ordre verladen

10 Fässer Fireclay, von **William Scheele** in Newcastle abgeladen,
25 Tons Fireclay, von Addisen Potter in Newcastle abgeladen.

Die unbekannten Empfänger werden ersucht sich schleunigst zu melden bei [947]
F. G. Reinhold, Schiffsabrechner.

Ein Inspector, der 4 Jahre auf einer Stelle gewesen, sucht sofort ein anderweitiges Engagement. Adressen werden ergebenst unter 943 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Bureau-Gehilfen-Stelle ist auf dem Königlichen ländlichen Polizei-Amt vacant. Poggenpfuhl No. 37. [955]

Inspectoren, denen vorzügliche Atteste in Betreff ihrer practischen und theoretischen Befähigung zur Seite stehen, augenscheinlich sehr dienstbeflissen sind und nur das Interesse ihrer Principalität im Auge halten, suchen theils von gleich, theils von Johanni, unter soliden Ansprüchen Placements durch
[944] **A. Baecker,** Pfefferstadt 37.

Handlungs-Commis für jedes Geschäft, durchweg eingearbeitet und mit Empfehlungen renommirter Häuser weiset nach
[944] **A. Baecker,** Pfefferstadt 37.

Ein einfaches, aber gebildetes Mädchen wünscht die Erziehung kleiner Kinder von 6 — 10 Jahren zu leiten und sie nicht nur in allen Wissenschaften (franz. und poln. Sprache), sondern auch in Handarbeiten, sowie in der Musik gründlich zu unterrichten. Näheres durch
[944] **A. Baecker,** Pfefferstadt 37.

Als **Aufseher** wird für ein **großes Industrie-Institut** eine sichere Persönlichkeit mit 350 Thlr. Gehalt gesucht. Mit Besetzung beauftragt Kfm. **V. Lehmann,** Kl. Jägerstraße 3, Berlin. [840]

Selonke's neues Etablissement.

Sonntag, den 3. Mai c.

CONCERT.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[4288] **F. Keil.**

Apollo-Saal.

Montag, den 4. Mai cr.,
findet das bereits angekündigte

Benefiz-Concert

für

Ed. Müller,

Musikdirector des Stadttheaters,

bestimmt statt, und ladet derselbe dazu ganz ergebenst ein.

Billets: Saal à 10 Sgr., Balcon à 7½ Sgr., sind vorher zu haben in der Conditorei des Herrn Sebastiani, Cigarrenhandlung des Herrn Drewitz, bei Herrn Lüdtke am Glockenthor und in meiner Wohnung, Breitgasse No. 21.

Preis an der Kasse: Saal 15 Sgr., Balcon 10 Sgr.

Anfang 7½ Uhr.
[946] **Ed. Müller.**

Circus Suhr & Hüttemann,

DANZIG.

Sonntag, den 3. Mai.

Zwei große Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.

Zum ersten Male:

Germanisches Carousel,

mittelalterliches Ritterspiel.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.

Montag, den 4. Mai.

Große außerordentliche Vorstellung.

Zum ersten Male:

Große Damen-Vorstellung,

in welcher die Damen die Stelle der Stallmeister einnehmen und Frau Lina Suhr die hohe Schule als Herr im Costüm der Mousquétaires de la reine reiten wird.

Das Nähere die Zettel.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 3. Mai 1863.

Abschieds-Benefiz von **Carl Alberti.**

Herr und Sclave, oder: die Rache des Afrikaners. Drama in 2 Acten von Zedlitz. Hierauf: **Badecuren.** Lustspiel in 1 Act von Puttlitz. Zum Schluß: **Zwei Danziger Putzmacherinnen, oder: ein Frühstück am Kohlenmarkt.** Lokaler Schwank nach einer Begebenheit bearbeitet von D.

☞ Billets zu Logen und Sperrsitz sind Sonntag, von 11 — 1 Uhr Vormittags und 3 — 5 Uhr Nachmittags an der Casse im Theater selbst und Parterre-Billets bei Herrn Drewitz am Kohlenmarkt und Abends an der Casse zu haben, da das Billetbureau am Kohlenmarkt nicht mehr geöffnet ist. [928]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.